Schon wieder ist ein Jahr vorbei,
jetzt sind wir wieder an der Reih'.
Die Fasnet – des isch uns're Zeit,
sind zu allem schon bereit!

Liebe Narren – Groß und Klein,
wir freu'n uns heut hier zu sein,
als Kinderregenten sind wir heut hier,
Andrea und Fabian so heißen wir.

Als Kinderpaar vom Turnverein,
wollen wir zur Stelle sein,
wenn Fröhlichsein und Heiterkeit,
sich zur Fasnet machen breit.

Uns're zweite Amtszeit nun beginnt,
manch Dinge haben uns verstimmt,
die nicht ganz nach uns'rem Sinn,
wo kommen wir denn da wohl hin?

Schöner ist jetzt unsere Stadt,
Agenda-Punkte gab's da satt.
Brunnen – Platz – Fußgängerzone
Ärger – Lärm – es ging nicht ohne.

Was rauskam bei dem ganzen Bauen,
lässt verblüfft umher uns schauen.
Das neue Pflaster läuft oft quer,
wer plant denn so was bitte sehr?

Ein Brunnen für die Freiheit schmückt,
die Idee hat uns entzückt,
nun unser'n Weinmarkt in der Mitte,
doch was davon ist „Freiheit“ bitte?

Die Kupferleiter gibt zu denken,
soll nebulös Gedanken lenken?
Zitate-Tafeln immerhin,
geben noch dem ganzen Sinn.

Seit vielen Jahren gibt es Orte,
für die es braucht nicht viele Worte,
ein jeder weiß, wohin man geht,
wenn Stadthallen-Vorplatz man versteht.

Doch jede Ecke – jedes Gässle
jeder Winkel – jedes Sträßle,
ob eng und schmutzig, leer und nett,
braucht Namen und ein Etikett.

Platz der deutschen Einheit – heißt er
ein Satzgestell, das klebt wie Kleister,
des Memminger G'müt des isch bescheiden,
kann solche Würmer nicht gut leiden.

Wenn das so üblich wollen wir,
auch unser'n Platz – jetzt gleich und hier.
Wir taufen jetzt den Marktplatz um,
das nimmt uns sicher niemand krumm

Als Thema schon seit langen Zeiten,
das Kopfschmerz muss halt uns bereiten,
die Bäder draußen oder drinnen,
wo soll ich da denn bloß beginnen?

Zu alt, zu fad, defekt, zu klein,
Wo soll denn da der Spaß noch sein?
Schaut mal ringsum, was ihr da seht,
sogar Kirchdorf weiß – wie's besser geht.

Wer sich will ein Haus heut bauen,
muss dem Voranschlag vertrauen.
Denn wenn die Kosten explodieren,
kann man schnell Hab und Gut verlieren.

Da ist es dann schon allerhand,
wenn baut die öffentliche Hand.
Die Kosten steigen immer weiter,
Umzugstermin – ich lache heiter
Zeit und Geld – spielt keine Rollen,
wir ham's ja – schöpfen aus dem Vollen.

Sitz jemand in des Waldes Öd,
der find' es sicherlich nicht blöd,
wenn er mit ein paar Klicken – schnellen,
sich alles kann nach Haus bestellen.

Doch wohnst Du mitten unter Läden,
verursachst Du nur große Schäden,
wenn jed's Geschäft verrammelt schließlich,
dann is Stadt tot – das wär verdrießlich.

Drum richten wir an Euch das Wort,
kauft doch bitte ein vor Ort.
Weil Menschen in der Stadt, die geben
Straßen und Häusern erst das Leben.

Abends wird’s munter in der Stadt,
weil es hier viel Kneipen hat.
Man trifft sich hier in froher Runde,
verbringt so manche schöne Stunde.

Doch dann gibt es nebenan,
den Herrn der keinen leiden kann.
Der zofft herum, mit Worten schießt,
bis auch die letzte Kneipe schließt.

Ein Lob – geschöpft aus dem ganz Vollen,
wir uns'ren Stadtbachhexen zollen.
Die Narrentage dieses Jahr,
waren einfach wunderbar.

Die Freundschaft war nicht immer so,
drum sind wir mittlerweile froh.
Zusammenhalt ist jetzt das Ziel,
darauf wird getrunken – und zwar viel.

Nicht nur das Jahr verflog im Nu,
auch Ivo's Amtszeit geht dem Ende zu.
Wir müssen sagen: „Sehr sehr schad“
Der stand für jeden Spaß parat.

Wer weiß wer mit uns nächstes mal,
teilt das Podest und Rathaus-Saal?
36 Jahr ne lange Zeit,
wir sagen Dank und sind bereit.

Für neue Wege – neue Taten,
dem Neuen können wir nur raten,
wenn Du mit uns kooperierst,
die nächsten Jahr Dich nicht blamierst.